

SpiFa e.V. | Robert-Koch-Platz 9 | 10115 Berlin

Per E-Mail

An die
Abgeordneten

Berlin, den 6. Mai 2026

Appell der Fachärztinnen und Fachärzte

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

vor wenigen Tagen wurde der Entwurf eines Gesetzes zur Stabilisierung der Beitragssätze in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz) im Kabinett verabschiedet. Mit dem Gesetz soll die Finanzierungslücke der Gesetzlichen Krankenkassen bis zum Jahr 2030 geschlossen werden.

Das vom Bundesgesundheitsministerium unter Berücksichtigung der Vorschläge der GKV-Finanzkommission entworfene Sparprogramm sieht weitreichende Einschnitte in die ambulante Versorgung vor. Alle Facharztpraxen, aber insbesondere Facharztpraxen der grundversorgenden Fachrichtungen, wie Augenheilkunde, Chirurgie, Innere Medizin, Dermatologie, Gynäkologie, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Neurologie und Psychiatrie, Orthopädie sowie Urologie, aber auch Radiologen und Nuklearmediziner wären von den Sparmaßnahmen betroffen.

Hintergrund ist die geplante Streichung der mit dem Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) eingeführte Finanzierung bei der offenen Sprechstunde (täglich ohne Termin!) sowie für die schnelle Terminvermittlung (zurzeit durchschnittliche Wartezeit auf einen Termin 8 Tage!). Die Befreiung vom Budget für diese Patientinnen und Patienten hat seit 2019 dazu geführt, das Terminangebot für Kassenpatientinnen und Kassenpatienten mit dringendem Behandlungsbedarf auszuweiten sowie Millionen Versicherte direkt beziehungsweise mit sehr kurzer Wartezeit fachärztlich versorgen zu können, wohingegen die allgemeine Wartezeit auf Facharzttermine circa 40 Tage

**MEIN
FACHARZT.
MEINE
WAHL.** 

**Spitzenverband Fachärztinnen
und Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa)**

Vorstand

Dr. med. Dirk Heinrich (Vorsitzender)
Dr. med. Helmut Weinhart
Prof. Dr. med. Hermann Helmberger
Dr. med. Petra Bubel
Dr. med. Norbert Smetak
Jan Henniger
Markus Haist (kooptiert)
Dr. med. Anna-Katharina Doepfer (kooptiert)

Hauptgeschäftsführer

Dr. iur. André Byrle

Hauptstadtbüro

Robert-Koch-Platz 9
10115 Berlin

T +49 (0)30 40 00 96 31
F +49 (0)30 40 00 96 32

info@spifa.de
www.spifa.de

Vereinsregister

AG Charlottenburg
VR 29131 B

beträgt. Die große Sorge der grundversorgenden Fachärztinnen und Fachärzte ist, dass durch die komplette Rückabwicklung des Terminservice- und Versorgungsgesetzes gesetzlich Versicherte trotz dringendem Behandlungsbedarf wieder deutlich länger auf einen Behandlungstermin warten müssen und die ambulante Versorgung in eine gefährliche Schieflage gerät.

Die circa 15 Millionen Patientinnen und Patienten in der offenen Sprechstunde müssten auf anderen Wegen versorgt werden – in der Hausarztpraxis oder in der Notaufnahme eines Krankenhauses. Einer Einsparung von 200 Millionen Euro stünden dadurch circa 1 Milliarde Euro an neuen Kosten gegenüber. Während schon heute 5.000 Hausärztinnen und Hausärzte fehlen, ist die Versorgung durch eine Rettungsstelle um ein Vielfaches teurer.

Die 2019 eingeführte volle Vergütung, die eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte, für diese Konstellationen wurden von den Facharztpraxen in mehr Personal, bessere Praxisausstattung und nötige medizinische Geräte investiert, um schnellere Termine und mehr Sprechstundenzeit für GKV-Patientinnen und GKV-Patienten anbieten zu können. Durch die Sparmaßnahmen wären die Kolleginnen und Kollegen gezwungen, betriebswirtschaftlich zu reagieren – mit Personalentlassung und einer Einschränkung des Versorgungsangebots für gesetzlich Versicherte. Allein in der HNO-Heilkunde ist nach Hochrechnungen der Kassenärztlichen Vereinigungen mit Umsatzeinbußen von bis zu 45.000 Euro je Arzt im Jahr zu rechnen. Verluste in dieser Höhe kann keine Arztpraxis einfach so wegstecken.

Es steht außer Frage, dass die Kostensteigerungen in der Gesetzlichen Krankenversicherung nicht ungebremst fortgesetzt werden können. Deswegen hat die Allianz Deutscher Ärzteverbände, der Zusammenschluss der größten fachübergreifenden Verbände, einen solidarischen und gleichmäßigen Sparbeitrag der Ärzteschaft vorgeschlagen. Gleichzeitig besteht weitgehende Einigkeit, dass die Ausgaben für versicherungsfremde Leistungen, darunter die Kosten für Bürgergeldempfängerinnen und Bürgergeldempfänger, durch den Bundeshaushalt übernommen werden sollten.

Unsere persönliche Sorge bei einer übermäßigen Belastung der ambulant tätigen Grundversorgerinnen und Grundversorger ist, dass die Fachärztinnen und Fachärzte ihre Praxis früher als geplant abgeben – rund 30 Prozent der ambulant tätigen Fachärztinnen und Fachärzte sind über 60 Jahre alt – und weniger junge Ärztinnen und Ärzte eine Praxis übernehmen.

Der Grund ist der Vertrauensverlust in die Verlässlichkeit politischer Entscheidungen.

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

wir bitten Sie, die Sorgen der grundversorgenden Fachärztinnen und Fachärzte ernst zu nehmen und auf eine Lösung im Sinne der Patientinnen und Patienten hinzuwirken. Die Facharztpraxen leisten bereits heute durch die Budgetierung ihrer Leistungen einen jährlichen Sparbeitrag von circa 2,3 Milliarden Euro. Zusätzlich sind sie bereit, über eine Begrenzung des Honorarzuwachses für den Erhalt der Gesetzlichen Krankenversicherung einzustehen.

Um weiterhin Millionen Patientinnen und Patienten einen schnellen Facharzttermin anbieten zu können und die ambulanten Versorgungsstrukturen nachhaltig sicherzustellen, sollte der Wegfall aller Vergütungselemente des Terminservice- und Versorgungsgesetzes im GKV-Sparpaket, dabei allen voran der offenen Sprechstunde, überdacht werden.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. Dirk Heinrich
Vorstandsvorsitzender

Dr. med. Helmut Weinhart
2. Stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. med. Hermann Helmberger
3. Stellvertretender Vorsitzender

Der Spitzenverband Fachärztinnen und Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa)

Der Spitzenverband Fachärztinnen und Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa) ist die Stimme der in Deutschland tätigen Fachärztinnen und Fachärzte. Als Dachverband der fachärztlichen Berufsverbände übt er die gemeinsame Interessenvertretung für die Anliegen der Fachärztinnen und Fachärzte gegenüber Politik, Selbstverwaltung und anderen freien Verbänden auf Bundes- und Landesebene aus. Dabei repräsentiert der SpiFa mit seinen 36 ordentlichen und assoziierten Mitgliedsverbänden über 160.000 Fachärztinnen und Fachärzte in der Grundversorgung sowie der spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung, die in einer Praxis, einem Medizinischen Versorgungszentrum, einem Krankenhaus oder in der Hochschulmedizin tätig sind.

Der SpiFa setzt sich zusammen aus:

Ordentliche Mitglieder

Akkreditierte Labore in der Medizin e.V. (ALM), Bundesverband für Ambulantes Operieren e.V. (BAO), Bundesverband der Belegärzte und Belegkrankenhäuser e.V. (BdB), Berufsverband Deutscher Internistinnen und Internisten e.V. (BDI), Berufsverband Deutsche Neurochirurgie e.V. (BDNC), Berufsverband Deutscher Neuroradiologen e.V. (BDNR), Berufsverband Deutscher Nuklearmediziner e.V. (BDN), Bundesverband der Pneumologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin e.V. (BdP), Bundesverband für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie e.V. (BDPM), Berufsverband der Deutschen Radiologie e.V. (BDR), Berufsverband Niedergelassener Chirurgen e.V. (BNC), Bundesverband Niedergelassener Kardiologen e.V. (BNK), Berufsverband Niedergelassener Gastroenterologen Deutschlands e.V. (BNG), Berufsverband Niedergelassener und ambulant tätiger Gynäkologischer Onkologen in Deutschland e.V. (BNGO), Berufsverband der Niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte für Hämatologie und Medizinische Onkologie in Deutschland e.V. (BNHO), Bundesverband Reproduktionsmedizinischer Zentren Deutschlands e.V. (BRZ), Berufsverband der Augenärztinnen und Augenärzte Deutschlands e.V. (BVA), Berufsverband der AngiologInnen Deutschlands e.V. (BVAD), Berufsverband der Deutschen Dermatologen e.V. (BVDD), Berufsverband Deutscher Humangenetiker e.V. (BVDH), Berufsverband der Deutschen Urologie e.V. (BvDU), Bundesverband Niedergelassener Diabetologen e.V. (BVND), Berufsverband der Frauenärztinnen und Frauenärzte e.V. (BVF), Deutscher Berufsverband der Hals-Nasen-Ohrenärzte e.V. (BVHNO), Berufsverband der Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie e.V. (BVOU), Berufsverband für Physikalische und Rehabilitative Medizin e.V. (BVPRM), Deutscher Berufsverband der Fachärzte für Phoniatrie und Pädaudiologie e.V. (DBVPP), Deutscher Facharztverband e.V. (DFV), Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie e.V. (DGMKG), Deutsche Gesellschaft für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie e.V. (DGPRÄC), Verband der Nephrologinnen und Nephrologen in Deutschland e.V. (DN), Verband der in Deutschland niedergelassenen Radioonkologen e.V. (VDRO).

Assoziierte Mitglieder

Berufsverband der Kinder- und Jugendärzt*innen e.V. (BVKJ), MEDI GENO Deutschland e.V. (MEDI), Verband der Privatärztlichen Verrechnungsstellen e.V. (PVS Verband), Virchowbund – Verband der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte Deutschlands e.V. (VIR).